

Bairlein F, Dierschke J, Dierschke V, Salewski V, Geiter O, Hüppop K, Köppen U & Fiedler W 2014: Atlas des Vogelzugs – Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. AULA-Verlag, Wiebelsheim.

Franks S, Fiedler W, Arizaga J, Jiguet F, Nikolov B, van der Jeugd H, Ambrosini R, Aizpurua O, Bairlein F, Clark J, Fattorini N, Hammond M, Higgins D, Levering H, Skellorn W, Spina F, Thorup K, Walker J, Woodward I & Baillie SR 2022: Online Atlas of the movements of European bird populations. <https://migrationatlas.org/EURING/CMS>.

Gedeon K, Grüneberg C, Mitschke A, Sudtfeld C, Eickhorst W, Fischer S, Flade M, Frick S, Geiersberger I, Koop B, Kramer

M, Krüger T, Roth N, Ryslavy T, Stübing S, Sudmann SR, Steffens R, Vökler F & Witt K 2014: Atlas deutscher Brutvogelarten. Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.

LANUV NRW 2022: Naturschutzgebiet Eringerfelder Wald-Nord und Westerschlede. www.naturschutzinformationen-nrw.de/nsg/de/fachinfo/gebiete/gesamt/SO_077. Zugriff am 02.08.2022.

Loske K-H 1985: Habitat, Siedlungsdichte und Bestandsentwicklung des Baumpiepers (*Anthus t. trivialis*) in Mittelwestfalen. *Ökologie der Vögel* 7: 135–154.

■ Veröffentlichungen von Mitgliedern

Bergmann H-H 2022:

Das will ich wissen! Wie funktioniert ein Vogel?

152 S., Softcover, 14,8 cm × 21,0 cm. Quelle & Meyer, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01937. € 16,95.

Nachrichten

Seevogel des Jahres 2022: Der Eissturmvogel

Der Verein Jordsand hat den Eissturmvogel *Fulmarus glacialis* zum „Seevogel des Jahres 2022“ ernannt. Dieser leicht an seiner Röhrennase erkennbare Hochseevogel, über die er überschüssiges Meersalz ausscheidet, hält sich nur zur Brutzeit an Land auf.

Eissturmvögel sind Allesfresser und nehmen ihre Nahrung, u. a. Fische, Tintenfische, Zooplankton, hauptsächlich von der Meeresoberfläche auf. Aufgrund der starken Meeresverschmutzung fressen die Vögel jedoch zunehmend unfreiwillig Plastikmüll und verhungern dann mit vollem Magen. Dieses Problem hat sich zu einem großen Monitoring-Programm für Umweltfolgen im Meer entwickelt, wo im Rahmen der Oslo-Paris Meeresschutzkonvention (OSPAR) an der gesamten Nordseeküste tote Eissturmvögel gesammelt, untersucht und als Anzeiger für den Zustand der Meeresumwelt genutzt werden. „Der Eissturmvogel zeigt uns unfreiwillig, wie viel Plastikmüll in unserer Nordsee schwimmt und welche negativen Folgen das hat“, so Dr. Steffen Gruber, Geschäftsführer des Naturschutzvereins Jordsand.

Neben dem Plastikmüll sorgt auch die industrielle Fischerei mit Langleinen und Stellnetzen, in denen sich viele Seevögel und andere Meereslebewesen verfangen und qualvoll ertrinken, für eine drastische Verringerung der Zahl der Eissturmvögel seit Jahrzehnten. Weltweit werden jährlich Millionen Tonnen Meerestiere als Beifang in Fischernetzen.

Langfristig wird der Eissturmvogel wahrscheinlich am meisten durch den Klimawandel, der für steigende



Fliegender Eissturmvogel.

Foto: Thorsten Runge

Luft- und Wassertemperaturen sorgt, bedroht werden. „Dies hat einen starken Einfluss auf die Nahrungsquellen der Eissturmvögel wie Zooplankton und Sandaale“, führt Prof. Stefan Garthe vom Forschungs- und Technologiezentrum Westküste und Beiratsmitglied im Verein Jordsand aus. Dies wird die größte gesellschaftliche Herausforderung weltweit sein.

In Deutschland brütet der Eissturmvogel ausschließlich auf Helgoland, wo in diesem Jahr nur noch 25 Brutpaare nachgewiesen werden konnten. „Da Eissturmvögel lediglich ein Ei pro Jahr legen und erst im Alter

zwischen acht und zwölf Jahren geschlechtsreif sind, werden sie wahrscheinlich in Deutschland aussterben, da nicht mehr genug Tiere zum Erhalt der Gesamtpopulation überleben“, sagt Prof. Garthe und Dr. Gruber

fordert: „Der Eissturmvogel kann nur überleben, wenn wirksame länderübergreifende Umweltschutzmaßnahmen in den Bereichen Fischerei, Klimaschutz und Meeresmüll umgesetzt werden“.

www.jordsand.de

50 Jahre Niedersächsische Ornithologische Vereinigung e. V.

Nach zwei turbulenten Jahren lud die Niedersächsische Ornithologische Vereinigung e. V. (NOV) wieder zu einer (48.) Jahrestagung ein. Diese fand am 03./04. September 2022 im Stadtteilzentrum Ricklingen in Hannover statt. Unter anderem hielten Prof. Dr. Heiko Schmaljohann (Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg) und Peter Südbeck (Leiter des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer) Vorträge zu neuen Ergebnissen der Vogelzugforschung und zum Vogelschutz im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Ein Vogelquiz und ein Abendvortrag von Dr. Helmut Kruckenberg (Institute for Wetlands and Waterbird Research e. V.) zum arktischen Vogelleben auf der Insel

Kolguev, Russland, füllten das Abendprogramm. Als Besonderheit im Rahmen des 50-jährigen Bestehens gab es außerdem erstmalig eine „Mitmachbörse“ – an Infoständen, z. B. von der NOV oder Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), wurden Erfassungsprogramme und Projekte vorgestellt. Abgerundet wurde die Tagung mit einer Exkursion zur Leineaue Hannover, geleitet von der Ökologischer Station Mittleres Leinetal e. V. (ÖSML).

Anlässlich des Jubiläums wird die September-Ausgabe des Magazins „Der Falke“ den Schwerpunkt thematisch auf Niedersachsen legen. Dieses Heft erhalten alle NOV-Mitglieder gratis.

www.ornithologie-niedersachsen.de

9. Fassung der Rote Liste Brutvögel: Über 50 Vogelarten ausgestorben oder vom Aussterben bedroht

Am 01. Juni 2022 haben der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und das Niedersächsische Umweltministerium die Gefährdungssituation der 212 in Niedersachsen und Bremen brütende Vogelarten in der 9. Fassung der Roten Liste Brutvögel (Stand 2021) vorgestellt.

Seit Beginn der Aufzeichnungen in Niedersachsen und Bremen sind bereits 15 Vogelarten ausgestorben und 36 weitere Arten sind derzeit vom Aussterben bedroht. Somit fallen insgesamt 43 % aller betrachteten Arten in die Gefährdungskategorien und weitere 14 % in die Vorwarnliste der Roten Liste Brutvögel 2021, berichtet Olaf Lies (Niedersachsens Umweltminister). Dazu gehören der Großteil der im landwirtschaftlich genutzten Offenland siedelnden Arten (15 von 20 Arten) sowie die in „Sonderstandorten des Offenlandes“, u. a. in Mooren, Heiden, Ödland lebenden Arten (17 von 23 Arten).

„Diese neue Liste zeigt, wie groß der Handlungsdruck ist.“, warnt Minister Lies. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wird hier auf den „Niedersächsische[n] Weg“ gesetzt – langfristige Projekte, bei denen gemeinsam mit Naturschutzverbänden und der Landwirtschaft der Vogelschutz konsequent angegangen werden soll. Hierzu werden 100 Millionen Euro im Jahr zusätzlich mobilisiert. Aber Vogelschutz ist auch eine internationale Angelegenheit, so Lies: „Vogelpopulationen, deren Brutgebiete durch die Folgen des Klimawandels zerstört



Nach langanhaltendem Rückgang seit 1900 ist der Bestand der Uferschnepfe in Niedersachsen und Bremen zwischen 1996 und 2020 noch einmal um 66 % geschrumpft. Die Art kann mit der immer intensiver werdenden Landwirtschaft nicht mehr Schritt halten und ist in der neuen Roten Liste als „stark gefährdet“ eingestuft.

Foto: Thorsten Krüger, NLWKN

oder die auf ihren Zugwegen bejagt werden, werden sich in Niedersachsen allein nicht erholen können.“

Die 9. Fassung der Roten Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens ist auch als PDF frei verfügbar: file:///C:/Users/natal/Downloads/INN_2022-2_Rote-Liste-Brutvoegel-Nds-HB_.pdf.

www.nlwkn.niedersachsen.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [60_2022](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Nachrichten 88-89](#)